

# Symbiose aus Oekologie und Architektur

## Wohnen am Roßbach

Roseggerstraße 4a in Landshut

### **Planerische und konzeptionelle Grundgedanken**

#### „Das eigene Haus“

Das eigene Haus zählt wohl zu den ältesten Wünschen der Menschen und als Traum jedes Einzelnen. Er kombiniert den dauerhaften Lebensmittelpunkt in seinen vier Wänden, die eigene Identität, die Selbstverwirklichung und die Schaffung eines dauerhaften Wertes.

Die Bewirtschaftung und Wirtschaftlichkeit, Architektur, Umweltfreundlichkeit sowie gesellschaftliche und emotionale Werte stehen an vorderster Rangstelle.

Um die hohen Ziele zu realisieren, muss sorgfältig und vorausschauend geplant werden.

Nur wer die wirtschaftlichen, ökologischen und emotionalen Anforderungen und die Rahmenbedingungen von heute und künftig integriert, wird dauerhaft mit seinem Haus im Einklang wohnen.

Der Klimawandel samt seiner globalen Erwärmung fordert von uns neue innovative Konzepte, um diesen Herausforderungen gerecht zu werden.

Ressourcen-Knappheit von fossilen Öl- und Gasbrennstoffen erfordert den entsprechenden Weitblick und die richtige Auswahl des Energiekonzeptes.

Als Ergebnis soll ein effizientes Gebäude entstehen, für seinen Nutzer gesund, wohlbefindlich und bezahlbar, wirtschaftlich rentabel, sowie eine Lebensbereicherung darstellen.

#### „Nachhaltigkeit“

Kaum ein Wort wird in der derzeitigen Krisen-Ära von Politikern, Bankern und Wirtschaftsweisen öfters verwendet, wie „Nachhaltigkeit“.

Aber gerade in der Tätigkeit des Planens und Bauens ist es von erstrangiger Bedeutung Konzepte zu entwickeln, um Ökologie, Wirtschaftlichkeit, Energieeffizienz und Umweltfreundlichkeit zu vereinen, um Nachhaltigkeit zu erzeugen, d.h. die Bedürfnisse der Gegenwart zu befriedigen ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können.

Der Betrieb aller Gebäude und das Bewohnen aller Häuser in den entwickelten Ländern erfordert ca. 50% des gesamten Energieeinsatzes.

In der Bauwirtschaft entstehen mehr als 50% des anfallenden Abfalls. Der Bausektor verbraucht die Hälfte aller Rohstoffe, welche dem Planeten entnommen werden.

Bautätigkeit wandelt Freiflächen und Sickerflächen in Verkehrsflächen.

Nur wenn alle diese Kriterien wohlwollend geprüft und die Gebäude überlegt konzipiert werden, kann ein nachhaltiges Bauwerk errichtet werden, welches den vielfältigen Ansprüchen gerecht wird.

Gerade aus diesem Grund müssen bei der Errichtung von baulichen Anlagen die ökologische, ökonomische, funktionale und technische Qualität definiert werden.

### „Ökologie“

Um die ökologische Qualität eines Gebäudes zu garantieren, ist bei der Planung der Materialien und der technischen Gewerke die Wirkung auf die Umwelt zu berücksichtigen, der Ressourcenverbrauch zu minimieren, Baustoffe auszuwählen, welche z. B. nachwachsen, recycelt werden oder lokal verfügbar sind, Transportkosten zu vermeiden und energieeffiziente Maßnahmen zu ergreifen, um die Gebäude mit intelligenter Anlagentechnik zu bestücken und den Energiebedarf auf ein Minimum zu reduzieren.

### „Ökonomie“

Nur mit der Errichtung eines langlebigen Gebäudes ist auch die Wirtschaftlichkeit und Werthaltigkeit gegeben. Nur wer ordentlich plant wird hohe Neben- und Energiekosten vermeiden und nervige Reparaturkosten und Mängelnachbesserungen umgehen.

Nur wer multifunktionale Wohnräume und intelligent ausgesuchte, dauerhafte Materialkonstruktionen geschickt auswählt, wird Zufriedenheit in der Wohnnutzung erzeugen.

### „Funktion und Technik“

Behaglichkeit und angenehmes Wohnen wird nur dann entstehen, wenn Raumproportionen passen und attraktive Raumwirkungen entstehen.

Dabei ist es wichtig Gemeinschaftsräume zu entwickeln, welche sich von individuellen Bereichen zonieren.

Die Abgrenzung von öffentlichen und privaten Freiraum ist wichtig für die attraktive und kommunikative interne Erschließung.

Schutz und Sicherheit sind die Bedürfnisse des Menschen in einem Haus. Er will sich wohlfühlen bei jeder Witterung. Deshalb sind die Gebäudehüllen, Technik und Beheizung sinnvoll zu planen und dabei alle Jahreszeiten zu betrachten.

Ebenso strebt der Mensch nach Komfort bei Schallschutz, Belichtung und Luftqualität.

Generell sollten sinnvolle architektonische und konstruktive Lösungen den Einsatz von aufwendigen technischen Komponenten reduzieren.

Die eingesetzte Haustechnik soll nachhaltig, wartungs- und bedienungsfreundlich sein.

## „Planung“

Um die gesamte Betrachtung aller Komponenten zu gewährleisten ist es zwingend erforderlich alle Beteiligten (Architekt, Fachplaner und Bauherr) in den Planungsprozess zu integrieren.

Nur wenn das Planungsteam konstruktiv und offen zusammenarbeitet, wird es ein stabiles Gesamtkonzept geben.

## „Standort“

Von entscheidender Bedeutung bei der Nachhaltigkeitsbetrachtung einer Immobilie ist die Lage!

Wichtig sind dabei die Erschließung und die Verkehrsanbindung des Bauplatzes, insbesondere an den öffentlichen Verkehr. Die Infrastruktur ist genau zu durchleuchten.

Wie lange sind die Wege zu Fuß oder mit dem Auto, zur Arbeit, zum täglichen Einkauf, zu Schulen und sozialen Einrichtungen, zu medizinischer Versorgung, zu Naherholungsgebieten, zu Flughäfen und zu Oberzentren?

Bei der Wahl des Grundstückes sind die Baugrundverhältnisse und die Topographie zu prüfen. Hieraus ergeben sich bereits Voraussagen über die Nutzung erneuerbarer oder lokaler Energien.